

Heiliger Geist

Der Apostel Paulus schreibt an die Korinther (1. Korinther 2,14):

14. Der natürliche Mensch aber vernimmt nichts vom Geist Gottes; es ist ihm eine Torheit, und kann es nicht erkennen, denn es muss geistlich gerichtet sein.

Aus diesem Grunde können nur wenige Leute etwas mit dem Heiligen Geist anfangen. Andere nehmen diese Bibelstelle zum Anlass, ihren Glauben möglichst unverständlich zu formulieren und dann zu behaupten, dies könnten nur die verstehen, die den Geist Gottes haben. Das funktioniert aber so nicht, denn der Heilige Geist ist der Geist der Wahrheit und leitet uns sogar in alle Wahrheit. Die Wahrheit selbst lässt sich aber immer auf verschiedene Weise übereinstimmend belegen, wie bereits Mose schreibt (5. Mose 19,15). Das zugehörige deutsche Sprichwort lautet: *Aller guten Dinge sind drei.*

Wenn wir uns mit dem christlichen Glauben befassen, so kommen wir immer wieder an Passagen, die nicht auf Anhieb zu verstehen sind. Je nach Vorbildung ist dieselbe sogar ein Hindernis zum Verständnis, denn zumindest in Deutschland ist der Bibelspott seit mindestens 400 Jahren etabliert. Jede dieser Fragen lässt sich zwar sachlich richtig beantworten, aber nicht immer kann oder will der Hörer diese Antworten gelten lassen. Es ist ganz klar: Wer zu Gott kommen will, der muss wahrhaftig sein, sonst wird er die Begegnung mit der Wahrheit gar nicht fassen können. Wer genügend Enttäuschungen im Leben schon hinter sich hat, der gelangt mitunter zu der Einsicht, dass es besser sei, die Wahrheit, egal wie schrecklich, zu erfahren, als sich mit irgendwelchen Lügen etwas vorzumachen. Und hier kommt es immer wieder zu der bemerkenswerten Entdeckung, dass Gott keineswegs unser Feind ist, wie es uns der Teufel so gerne weismacht (vergleiche 1. Samuel 28,7.16). Wer sich mit seiner Not an den Herrn im Himmel wendet, der findet dort eine offene Tür vor. Freilich spricht Gottes Geist dann aber auch so manche Sünde an, die einer Begegnung mit Gott gerade im Wege steht. Und das dürfen wir uns sagen lassen und dann die Korrektur annehmen, die uns Gott anbietet.

Ein Notarzt hilft in der Regel mit den lebensnotwendigen Dingen weiter. Die anderen Ungereimtheiten bei seinem Patienten, etwa eine kaputte Brille oder ein fehlender Ausweis, werden dann im Nachgang geregelt. Für viele Menschen kostet es eine Überwindung, bis sie sich das erste Mal eingestehen, dass sie auf Hilfe von außen angewiesen sind. Hilfe betrifft hier nicht die faule Art eines Pascha, der sich bedienen lässt, obwohl er es selber tun könnte, sondern die Not, dass das Problem nicht selbst gelöst werden kann. Es kann sich niemand an den eigenen Haaren aus einem Sumpf ziehen, aber Helfer von außen haben dies immer wieder getan – nicht unbedingt an den Haaren, da gibt es bessere Stellen, an denen angefasst wird.

Gerade die Fälle, die wir nicht selber lösen können, obwohl wir die Lösung benötigen, sollen uns ermutigen, dieses Problem dem Allerhöchsten vorzulegen. Seine Reaktionszeit ist negativ, denn er ist vorausschauend und hat gesagt (Jesaja 65,24):

*24. Und soll geschehen, ehe sie rufen, will ich antworten,
wenn sie noch reden, will ich hören.*

Und wenn uns Gott in dieser Weise geholfen hat, dann ist es an uns, sein Eingreifen in unser Leben zu bezeugen und nicht in dummer Besserwisseri als Zufall oder sonst etwas im Nachgang zu vertuschen. Der Geist der Wahrheit führt uns immer in die Wahrhaftigkeit. Und wir sollen uns immer wieder vom Geist Gottes strafen lassen, denn es heißt (Hiob 5,18):

18. Denn er verletzt und verbindet; er zerschmeisset, und seine Hand heilet.

Jesus sagt uns den Heiligen Geist als Tröster zu, und den brauchen vor allem die Betrübten.

Quellennachweis

[1841LF]

(Martin) Luther, (Johann Philipp) Fresenius: *Die Bibel, oder die ganze heilige Schrift Alten und Neuen Testaments nach der deutschen Übersetzung Dr. Martin Luthers*; Revision durch (Johann Philipp) Fresenius, (1751); Druck und Verlag von (Heinrich Ludwig) Brönnner, Frankfurt am Main, 40. Auflage, (1841)

[2026Süd]

(Norbert) Südland: *Andacht für den Aalener Posaunenchor*, Aalen, (2026)